

Toni Zembsch

Hofheimer Str. 57  
97453 Schonungen

Herrn Innenstaatssekretär  
Gerhard Eck  
Am Schärf 15  
97499 Donnersdorf/OT. Pusselheim

Schonungen, 05.12.2013

**Offener Brief vom 03.09.2013 – über „Wald und Wild“, Lebensräume für das Wild, Muttertierschutz, Vegetationsgutachten, nicht waid- und tierschutzgerechte Bewegungsjagden bei den Bayerischen Staatsforsten usw.**

Sehr geehrter Herr Innenstaatssekretär Eck,

noch nachträglich herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl zum Innenstaatssekretär und Landtagsabgeordneter in den Parteivorstand (CSU).

Am 04. September 2013 haben Sie zum Ausdruck gebracht, dass Sie zum Schreiben vom 03.09.2013 keine schriftlichen Aussagen machen möchten. Das sind „Luftnummern“. Dafür haben Sie einen Vorschlag unterbreitet, dass Sie nach der Landtagswahl ein Treffen mit mir vereinbaren möchten. Nun haben wir Anfang Dezember und bisher hat die versprochene Vereinbarung nicht stattgefunden. Was soll ich davon halten?

Ihre Behauptungen muss ich schärfsten zurückweisen, da es klare Aussagen, Festlegungen und Beweise sind.

Am 02. August 2013 wurde in Gaibach die Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Forstwirtschaft und des ländlichen Raums (Forstwirtschaft 2020) zwischen Ministerpräsident Horst Seehofer, Staatsminister Helmut Brunner, den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes Walter Heidl und den Präsidenten des Waldbesitzerverbandes Josef Spann unterzeichnet. Sie waren bei der Unterzeichnung anwesend und kannten den Inhalt.

- Ergebnis der Erklärung: Die Bayerische Staatsregierung und der Waldbesitz bekennt sich zu dem Großen Bayerischen Waldtag am 15.07.2011 und verabschieden - „Weißenburger Appel“.

- **Inhalt:** Wald vor Wild – Beide Vertragspartner bekennen sich zu dem im Waldgesetz für Bayern festgeschriebenen Grundsatz „Wald vor Wild“ und halten an diesem sowie an dem im Bayerischen Jagdgesetz festgeschriebenen Waldverjüngungsziel fest.
- Das Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung und die ergänzenden revierweisen Aussagen werden fortgeführt.

Die Unterschriften - Festlegungen von der CSU sind für das Schalenwild und die Jägerschaft ein erneuter Rückschlag. Prof. Dr. Vocke (CSU) hat bereits den gleichen (und damit größten Fehler seiner Laufbahn) gemacht. Dies ging leise über die Bühne – kaum einer bemerkte es. Heute jedoch spüren das heimische Wild und die Jagd die verheerenden Auswirkungen.

Weil Sie im Besitz des Jagdscheines, Revierpächter und Innenstaatssekretär in Bayern (CSU) sind, war ich der Meinung, dass Sie uns bei den schwierigen Themen unterstützen können. Aber aufgrund des neuen Vertrages „Wald vor Wild“ und das Forstliche Gutachten durch Ministerpräsident Horst Seehofer, sind Ihnen die Hände gebunden. Das heißt, dass Sie die geforderten Änderungen der Jägerschaft (siehe Offener Brief vom 03.09.2013) nicht erfüllen können.

Jetzt kann ich verstehen, warum Sie am Telefon so aufgebracht reagiert haben.

Wenn die CSU-Politiker sich nicht für waid- und tierschutzgerechte Jagden, Vegetationsgutachten, Lebensräume, „Wald und Wild“, Muttertierschutz, Fütterungen in Notzeiten usw. einsetzen, müssen wir uns nicht wundern, wenn wir immer mehr das Feld den w i l d f e i n d l i c h e n Verbänden Z.B. Ökologischen Jagdverband (ÖJV), Waldbesitzer-, Bauernverband und der Forst (Bayerische Staatsforsten und AELF) überlassen.

Die Jagdverbände werden immer schwächer und agieren nur noch.

Der größte Verlierer der letzten Jahre ist unser heimisches Wild – Rot,- Rehwild und Gams. Es ist eine Schande und Armutzeugnis, wie man in Bayern mit diesen Wildarten umgeht. Für den Rotwildabschuss wurde im Oberallgäu ein Keulungsgatter errichtet, dort soll der „König der Wälder“ qualvoll nieder gemetzelt werden.

Schuld gebe ich auch den vielen neuen Jagdschulen, man erhält in ein paar Tagen den Jagdschein (Schießschein). Sie bilden keine Jäger aus, sondern nur Schädlingbekämpfer. Meinen Jagdschein habe ich seit 1966.

Die sehr umfangreiche Ausbildung hat fast ein Jahr gedauert und die Prüfung hat uns alles abverlangt.

Die den schnellen Schießschein in der Tasche haben, gehen auf sehr viele Bewegungsjagden beim Staat und schießen auf alles was kommt.

Bei einer Bewegungsjagd Uni Sailershausen wurden im November 2013, 4 Rehböcke totgeschossen, davon 3 mit Gehörn. Der Leiter der Unteren Jagdbehörde Martin Schrauder, der dort auch einen Pirschbezirk bejagt, hat an der B. Jagd teilgenommen. Die Schützen und der Jagdleiter Hans Stark wurden nicht zu Rechenschaft gezogen. Es wurde Forstminister Brunners Beschluss zitiert: dass ein fahrlässiger Abschuss von Rehböcken bei allen Jagdarten in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Januar in der Regel nicht mehr als Ordnungswidrigkeit verfolgt werden soll.

Noch ein Beispiel: bei einer Bewegungsjagd im Forstbetrieb Ebrach, auch im November 2013, waren ca. 170 Schützen, diese kamen aus ganz Deutschland, Schweiz, Niederlande, Österreich und Schweden. Das sind keine Jäger, die dort jagen, sondern Wildvernichter/Schädlingbekämpfer. Wir können auch von planmäßigen Wildvernichtungsaktionen sprechen. Sowie die Jagd beendet ist, fahren sie heimwärts und dann geht es nächsten Tag zur nächsten Bewegungsjagd. Auch hier findet der gleiche Ablauf statt. Unter dem Motto – ein „totes Reh ist ein gutes Reh“ oder noch schlimmer ist das Motto „Zahl vor Wahl“. Diese „Event-Jäger“ ohne Verantwortung werden von den Bayerischen Staatsforsten eingesetzt und noch gelobt. (Weil einige 3 Rehe totgeschossen haben).

- Wir leben in einer Zeit, die Wild zum Feindbild und den Jäger zum Schädlingbekämpfer degradiert.
- ❖ **Die Wahrung unserer jagdlichen Traditionen und der Jagdkultur sowie die waid-, und tierschutzgerechten Jagden, die anständige Behandlung unseres Wildes ist mein großes Anliegen.**
- Das sind wir unserem heimischen Wild schuldig und müssen es vor der profitorientierten Ausrottung bewahren. Das Wildtier ist als Geschöpf ein Teil unserer Kulturlandschaft.

- Wenn die Jagd nicht ihre besondere Ethik verteidigt, werden ihre Normen ungültig und das Brauchtum sinnlos, die Jagdkultur löst sich auf.
- Was wir bodenständige Waidmänner uns vorstellen, sind Politiker mit Rückgrat, die sich zum Wohle von Wild, Wald und Jagd einsetzen. Leere Worte nützen dem Wild und uns nichts.

An einem jagdlichen Treffen habe ich kein Interesse mehr.

Das Schreiben hat einen größeren Verteiler.

Mit freundlichen Grüßen

Toni Zembsch

[www.jagdagenda21.eu](http://www.jagdagenda21.eu)

[www.wald-wild-mensch.de](http://www.wald-wild-mensch.de)

[www.facebook/jagdagenda21.de](https://www.facebook.com/jagdagenda21.de)